

BELJON.DE

Die göttliche Webseite
God's Own Website



Reden statt Rodeln

1. Der Streit um die Klima-Hysterie – ein freier Text von Bertram Eljon Holubek, 2020 n.

So wie es derzeit aussieht ist das Weltklima das Schicksalsthema der kommenden Zeit. Fast unablässig wird darüber berichtet. Für viele steht derzeit fest dass unser Klima von Menschen gemacht wird, und dass sich die Welt ändern muss damit es besser wird. Das ist nicht ganz falsch, aber dabei bleibt Gott ganz außer Betracht.

A graphic with the text 'REDEN STATT RODELN' in large, white, bold, sans-serif capital letters. The text is set against a background of a green and blue textured pattern, resembling a globe or a natural scene.



Dieses Bild zeigt links seine Hoheit Prinz Charles von Wales. Früh versuchte dieser das Interesse der Weltöffentlichkeit auf den Klimawandel zu lenken. Er wunderte sich seinerzeit darüber dass zwar die Leute in anderen Bereichen auf die Experten hörten und vertrauten, jedoch nicht wenn es um das schwere Thema der Globalen Erwärmung ging. Das liegt aber auch daran dass dahinter große offene Fragen lauern, bei denen die Experten nicht einmal merken wollen dass sie gar nicht Bescheid wissen. Das ist vor allem der Fall bei den Hurrikanen und Taifunen, den Wirbelstürmen die in weite Bereichen der Welt das Regenwetter tragen. Warum entstehen diese Zyklone fast nur in zwei Regionen unseres Planeten? Das soll, um Gottes Willen, derzeit nicht so bekannt werden.

Das Foto oben zeigt den ergrauten Prinzen (71) beim Wirtschaftsgipfel 2020 in Davos. Da zeigte er sich mit der schwedischen Aktivistin Greta Thunberg (17), die ähnlich stürmisch redet wie ein Hurrikan, was ihr den Vorwurf der Klima-Hysterie einbrachte. Die BILD-Zeitung vermerkte es als umweltbewusst dass der Prinz einen Jaguar I-Pace mit Elektroantrieb fuhr, aber kein Wort verlor sie über den Wintersport. In dieser Zeitung kamen sogar Bösewichte aus der autonomen Szene fast gut weg, obwohl die »Hambifa« tödliche Angriffe auf Polizisten und Arbeiter verübte. Die Besetzung einer Wald-Parzelle gilt bei denen als Erfolg für die Rettung des Klimas. Aber, wie sich im äußerst milden Winter 2020 zeigt, lässt sich die Globale Erwärmung so nicht stoppen.

Erster Teil: Klimahysterie ist ein Unwort

1. Die Leute hören manchmal einfach nicht hin
2. Der Streit um die Klima-Hysterie
3. Unser Klima soll wohltemperiert werden

Allgemeine Einführung in die Universale Tatsachen Religion

ALLGEMEINES UND IMPRESSUM

Verantwortlich: Bertram Eljon Holubek, Zuelpicher St. 300, 50937 Koeln, Deutschland,
Ewas Planet, 2G12020 / 2020 – Der Internet-Text mit Bildern geringer Auflösung ist frei
zur Weiterverbreitung. Er stammt von dem Gott der die schönen Models erschaffen hat.

1. Die Leute hören manchmal einfach nicht hin

Wenn man nachforscht wer schon vor Jahren dafür sorgte dass die Problematik der Globalen Erwärmung auf die Tagesordnung der Weltpolitik geriet, dann stößt man vor allem auf Charles, den Prinzen von Wales. Schon vor Jahrzehnten hatte dieser von der Problematik der Globalen Erwärmung gehört. Und anders als andere Umwelt-Aktivisten ahnte oder erkannte er, dass diese Globale Erwärmung sich stark auf das Weltklima auswirken würde. In einem aktuellen Fernseh-Interview drückte Charles seinen Irritation darüber aus, wie uninteressiert sich bis vor einigen Jahren die Weltöffentlichkeit an dieser Thematik zeigte. Er sprach etwa so:

Es hat mich erstaunt dass die Leute in dieser Frage nicht auf die Experten hörten. In anderen Bereichen hören sie doch auf die Wissenschaftler, aber damals nicht beim Thema der Globalen Erwärmung.

Seit etwa 25 Jahren geriet jedoch diese Problematik mehr und mehr in die öffentliche Diskussion. Dafür sorgten Experten und Medien gleichermaßen. Prinz Charles könnte darüber froh sein, und meinen dass er immerhin schon früh die globalen Trends vorher sah und damit recht behalten hat. Dennoch zeigte sich der britische Thronfolger in der Öffentlichkeit eher zurückhaltend zu diesem Thema. Der Prinz reist viel in der Welt herum, das gehört mit zu seinen Aufgaben als britischer Thronfolger und Chef des Britischen Commonwealth. Im Jahr 2017 reiste er auf die Karibik-Insel Dominica. Diese kleine Insel war in jener Saison von zwei großen Hurrikanen getroffen worden. Wie das Schicksal es wollte richteten die Stürme besonders große Schäden an. Viele Hütten und viel Ackerland wurden zerstört. Die britische Regierung sorgte dann dafür dass den Leuten dort geholfen wurde. Die Insel ist sichtlich überwiegend von Negern bevölkert. Diese begrüßten Prinz Charles auf ihre burschikose bis naiv fröhliche Art. Es hätte nun nahe gelegen dass der Prinz sich besorgt über die Globale Erwärmung äußert. Heftige Stellungnahmen dieser Art kommen derzeit zum Beispiel von Greta und Luisa von der Bewegung Fridays for Future (Freidäys for Fjutscher). Doch scheint der Prinz im Rentenalter (71), auf seine alten Tage, große Worte eher zu meiden. Er bewegt sich statt dessen gern in der Menge, und redet mit vielen Leuten *Small Talk*. Freundlich reicht er sogar den einfachen Negern und Farbigen die Hände. Man kann also spekulieren dass er sich doch gerade in dieser Frage nicht mehr so sicher ist wie er es in jüngeren Jahren einmal war. Sicher überlässt der Prinz auf diesem schwierigen Feld lieber den etablierten Experten das Wort.

Die rasche Erwärmung des Klimas ist ein unbezweifelbares Faktum. Viele sehen sie als negative Veränderung. Unter Wissenschaftlern hört man derzeit oft die These, dass die Globale Erwärmung das Wetter in vielen Regionen der Welt verschlechtern würde, zum Beispiel weil die Globale Erwärmung die Eiskappen in polaren Regionen und auf Bergen abschmilzt. Von der Last des Eises befreit, könnten zum Beispiel in Island die Vulkane schneller mal ausbrechen. Auch wird befürchtet dass der Klimawandel zu Dürren führt. Berechnungen zufolge soll weltweit der Meeresspiegel um bis zu einem Meter steigen. Doch sind all dies theoretische Befürchtungen, die sich nicht durch reale Klima-Daten belegen lassen. Statistiken der letzten Jahrzehnte scheinen zu zeigen dass sich die Zahl und Intensität der Hurrikane seit den ersten Messungen nicht wesentlich verändert hat. Statistiken zufolge sollte auf Island längst mal wieder der Vulkan Katla ausgebrochen sein, doch der blieb bislang ruhig. Schon längst sollten in Deutschland, laut Statistiken aus den 1980iger Jahre, die Wälder überwiegend schwer geschädigt sein. Doch blieb der deutsche Wald im Großen und Ganzen gesund. Auf das besondere Dürre-Jahr 2018 folgte ein angenehm nasser und nicht zu kalter Winter. Befürchtete Hochwasser an den Küsten Europas und Sturmfluten, wie es sie früher gab, blieben bislang ebenfalls aus. In einigen ärmeren Regionen der Welt, wie zum Beispiel in Mittelasien, hat sich das Klima in der letzten Zeit verschlechtert. Zum Beispiel ist es im iranischen Hochland trockener geworden. Das liegt an der Menge an Wasser die von den Bergen abfließt. Doch gab es in Mittelasien solche Dürre-Perioden schon vor Jahrhunderten. Dort sind, wie in anderen Regionen auch, die Dürren vor allem die Folgen von Übervölkerung und Überweidung.

In einem beunruhigenden Dokumentar-Film aus dem Jahre 2014 ging es um die Verkettung von Erdbeben, Vulkanausbrüchen und anderen Naturkatastrophen. Dabei wurden Experten vorgestellt die sich besonders mit der Ursachenforschung beschäftigten. Als Beispiel wurde auf das schwere Erdbeben hingewiesen, das vor einigen Jahren in Chile 500 Todesopfer verursachte, wobei die kleine Stadt Concepción fast zerstört wurde. Eine Tatsache ist es dass Erdbeben auch dazu führen können dass Vulkankegel in der Nähe plötzlich unruhig werden. Immer mal wieder brechen ja die Vulkane tückisch aus die gemeinsam den pazifischen Ring des Feuers bilden, so wie neulich der Vulkan auf der neuseeländischen Insel White Island. In jenem Film wurde auch hingewiesen auf das besonders schlimme Erdbeben das vor ein paar Jahren die karibische Neger-Republik Haiti verwüstete. Dabei gibt es eine klare Verbindung zu den Hurrikanen, die regelmäßig durch diesen Teil der Karibik ziehen. Die US-amerikanischen Experten wiesen darauf hin dass zwei Hurrikane in Haiti viel fruchtbares Land ins Meer gespült hatten. Das geschah kurz bevor dieses besonders schlimme Erdbeben sich ereignete. Waren also vor allem diese Stürme mit Schuld auch an dem besonders folgenschweren Erdbeben? Diese kausale Verbindung, der Ursachen-Zusammenhang, scheint zuzutreffen. Aber wer die Verhältnisse in diesem chaotischen und völlig verarmten Land gut kennt, der kann sich auch denken was dort zuvor passiert ist: Die Neger haben sich dort über viele Jahre hinweg furchtbar vermehrt. In ihrer üblichen sorglosen und nachlässigen Weise haben sie viel Wald gerodet und dort Siedlungen, Äcker und Weideland angelegt. Als dann der nächste, gut vorhersehbare, Hurrikan diese Region traf, da konnte diese gerodete Land den zu erwartenden Wassermassen keinen guten Widerstand mehr leisten. In den Tropen ist fruchtbare Erde rar, und die Erde die ins Meer gespült wurde lässt sich auch längerfristig nicht mehr ersetzen. Ähnlich soll es auch auf der Chinesen-Insel Taiwan zugegangen sein. Doch ist das Denken richtig dass nun die Erde, die in Haiti durch den Verlust von etwas Land etwas leichter geworden war, mit einem besonders schweren Erdbeben reagierte? Man kann dies nur vermuten. Unsere Experten wissen noch zu wenig über die Entstehung von Erdbeben. Sicher ist nur dass es derzeit kaum bis gar nicht zutrifft dass Vulkane die Eiskappen verlieren daraufhin ausbrechen. Für diese These kann kein Experte derzeit ein gutes Beispiel vorweisen. Die Vulkanausbrüche der jüngsten Jahre sind vor allem in wärmeren bis tropischen Regionen vorgekommen, am Häufigsten in Südasien. Die UTR lehrt dass böse kosmische Mächte hinter vielerlei Unglück stecken. Als Beweis dafür kann man anführen dass vor einigen Erdbeben von Satelliten aus eine anomale Erwärmung messbar ist.

In einem Dokumentarfilm über Naturkatastrophen ging man auch auf Hurrikane ein. Da wurde deutlich gemacht dass über 90 Prozent der Hurrikane aus der selben Ursprungs-Region stammen, nämlich aus dem äußersten Westen der Wüste Sahara. Es sind heiße Wüstenwinde die sich dort zu Wirbeln gruppieren. Die Film-Autoren zeigten sich erstaunt darüber dass diese Tatsache so wenig bekannt ist. Das liegt aber daran dass hier kein Experte Bescheid weiß. Warum gruppieren sich diese Winde sehr regelmäßig zu sich schnell drehenden Zyklonen, aus denen dann Hurrikane werden? Und warum nehmen diese Hurrikane fast immer den gleichen Weg, nämlich genau nach Westen über den Atlantik bis ins Becken der Karibik hinein, wo sie sich vorhersehbar enorm verstärken? Unsere Experten haben auf viele Fragen noch keine guten Antworten. Es passt ihnen oft gut wenn solche Fragen erst gar nicht gestellt werden. Die Frage nach den Rätseln der Hurrikane kann zum Beispiel nur die Universale Tatsachen Religion einigermaßen gut beantworten. Hiernach spielen bei der Entstehung der Hurrikane sowohl unbekanntes Naturgesetze als auch die Einwirkungen höherer Mächte eine wichtige Rolle. Und zwar entstehen die Hurrikane auf der Erde gesetzmäßig in der Nähe einer Region geringerer Dichte des Erdmantels. Diese liegt unterhalb von Venezuela, man kann sie als Westpol der Erde bezeichnen. Denn obwohl die Erde sich nur um zwei Pole dreht, führen andere Gesetze der Physik dazu dass sie auch quadrupolar ist, also zwei weitere Pole besitzt. An sich hätten westliche Physiker schon leicht darauf kommen können. Doch blieben ihnen viele wichtige Erkenntnisse bislang verwehrt. Das liegt vor allem daran dass höhere Mächte darüber wachen. Unsere gute Erdgöttin, sowie teuflisch böse oder gute Aliens, nutzen unbekanntes Phänomene unserer Realität, auch um das Wetter zu manipulieren.

2. Der Streit um die Klima-Hysterie

Derzeit werden junge Mädchen und Frauen, wie die Klima-Aktivistin Greta Thunberg, sogar von den älteren Entscheidern gern empfangen und bejubelt welche sie scharf als politische Versager kritisieren. Dahinter steckt auch viel Verdruss über die Unkenntnis unserer Entscheider. Junge Leute können sich, bei aller Skepsis, oft einer Ahnung nicht entziehen dass das Weltklima und all unser Schicksal in Wahrheit von höheren Mächten abhängt, die der Welt nur schattenhaft bekannt sind. Sie erschrecken über Texte wie die der Bibel, wonach angebliche Engel (Aliens) dieser Erde die Vernichtung androhen. Das Erschrecken über unsere prekäre Lage manifestiert sich vor allem bei den, von Natur aus emotionaleren, Frauen. Das missfällt vielen Männern, aber das sind normalerweise solche die weder Frauen gut verstehen können noch Gefühle für ihre Erdgöttin haben.

Zu Skepsis bei Experten und Prominenten mag die neue Haltung der USA beigetragen haben. Unter Präsident Trump hat diese sich gegen die gängige Klima-Theorie vieler älterer Experten gewandt, wonach die Globale Erwärmung zu immer mehr Problemen mit dem Wetter führt. Die US-Amerikaner haben sich deswegen aus internationalen Klima-Verhandlungen zurückgezogen. Dass diese führende Nation der Welt nicht mehr darauf pocht dass das Weltklima von Menschen gemacht worden sei, und dass der globale Temperaturanstieg drastisch bekämpft werden müsse, das hat gewiss weltweit viele Experten und auch Laien heimlich etwas kleinlaut werden lassen.

In Deutschland beharrt die alte Kanzlerin Angela Merkel jedoch auf ihrem Klimaziel, dass der globale Anstieg der Temperaturen unbedingt auf die Marge von 1,5 °C begrenzt werden müsse. Das ist aber nur ein theoretischer errechneter Wert, der auch auf Schätzungen von Wirtschafts-Wissenschaftlern beruht. Ökonomen warnen dass ansonsten die Meere sich zu stark erwärmen könnten. Der steigende Meeresspiegel könnte theoretisch viele Küsten überfluten. Auch bestünde die Gefahr dass das zu stark erhitzte Wasser, in tropischen Regionen wie der Karibik und der Ost-Philippinischen See, die dort üblichen Hurrikane und Taifune heftiger als je wachsen lässt. Das gilt aber wieder nur laut den Berechnungen und Theorien der Klima-Forscher. Und diese machen alle ihre Berechnungen und Prognosen aus der atheistischen Position, ohne Gott oder widrige Mächte in Betracht zu ziehen. Doch mit der Wahl von Donald Trump sind nicht nur in der USA Schichten an die Macht gekommen die ausgesprochen gläubig sind. Wer an Gott glaubt und auch Zeichen erkennt die höhere Mächte bewirken, für den ist es selbstverständlich dass er annimmt dass Gott auch auf das Weltklima einen gehörigen Einfluss ausübt. Und wenn die älteren bis linken Experten den Einfluss höherer Mächte nicht in ihre Rechnungen einkalkulieren können, dann muss das bedeuten dass sie doch das Weltklima bislang fundamental missverstanden haben.

Jetzt stellt sich erneut die Eingangs-Frage von Prinz Charles, die nach dem Glauben an die Experten. Was verstehen unsere Experten wirklich vom Weltklima? Können sie zum Beispiel die Hurrikane richtig erklären, die gerade in der Karibik immer wieder so stark aufbrausen? Schaut man sich nur mal die Landkarte der Region an, wird man finden dass Dominica als die erste der "*Windward Islands*" gilt, deutsch missverständlich: "Inseln unter dem Wind". Die Inseln genau darüber heißen dagegen "*Leeward Islands*", deutsch "Inseln über dem Wind". Was das alles zu bedeuten hat ist vielen nicht klar, die diese Begriffe nur so lesen. Man muss dort leben, oder sich über das lokale Wetter genau informieren, um besser Bescheid zu wissen. Mit "dem Wind" sind hier die Zyklone gemeint, also die für diese Region typischen Wirbelstürme. Diese rotierenden Stürme bilden sich regelmäßig im Osten der *West Indies* (britisch: Westindische Inseln). Genau über den Inseln unter dem Wind brausen sie normaler Weise durch, auf ihrem Weg nach Westen. Im warmen Becken der Karibik werden sich viele rasch und enorm verstärken. So werden sie zu tropischen Stürmen, oder sogar zu den gefürchteten Hurrikanen. Auf den globalen Wetterkarten, die der Sender CNN regelmäßig zeigt, sind sie als *Eyestorms* (Augenstürme) markiert. Sie drehen sich nämlich im Uhrzeigersinn, manche starke bilden dabei eine Art Auge in der Mitte aus. Die Klima-Experten gehen generell davon aus dass sich diese Stürme um so stärker entwickeln, je wärmer das Wasser ist über das sie sich fort bewegen. Doch in dieser Allgemeinheit kann diese Theorie nicht richtig sein. Diese Stürme können sich saisonal sehr unterschiedlich entwickeln. Im

Vergleich zu manchen schlimmen früheren Jahren war zum Beispiel das letzte Jahr 2019 ein Jahr mit nur schwach entwickelten Hurrikanen. Warum sind Hurrikane ganz typisch für diese Region? Sie bilden sich häufig in der Mitte des Atlantischen Rückens, eines Tiefsee-Gebirges, etwa in der Mitte zwischen den Kanarischen Inseln und den Inseln unter dem Wind. Während sie nach dem Westen ziehen verstärken sie sich. Sie ziehen fast nie anderswo hin. Die Experten sprechen hier von der Hurrikan-Entstehungs-Region. Es gibt neben der atlantischen Hurrikan-Region nur noch eine andere solche Region. Diese liegt genau im Osten der Inselgruppe der Philippinen. Die Taifune die dort regelmäßig entstehen richten deswegen gerade auf den Philippinen besonders schwere Schäden an. Die dort entstehenden Taifune werden in der Regel noch stärker als die Hurrikane in der Karibik. Im letzten Jahr 2019 wurden die Philippinen von 20 schweren Taifunen getroffen. Auch diese Stürme bewegen sich in der Regel westwärts. Nur selten entstehen auch anderswo in den Tropen solche schweren Zyklone, zum Beispiel vor der Küste von Mosambik.

Europäer können übrigens froh sein für die typische Entstehung und Bewegung dieser Zyklone. Denn sobald sie ihr typisches Drehmoment verloren haben und kältere atlantische Klimazonen erreichen, wandern die meisten über den Atlantik in Richtung Europa. Typisch sind hier das Azoren-Hoch und das Island-Tief, die dafür sorgen dass diese Wetterfronten sich über Europa abregnen. Unsere Meteorologen können solche Phänomene des Klimas sehr sorgfältig studieren, aber richtig erklären kann die typische Marschroute der Wirbelstürme im Moment noch keiner. Was herkömmliche Klima-Experten nicht erklären können, das ist auch vielen Leuten die in der Region leben nicht so klar. Viele Anwohner der Karibik leben unbekümmert in den sonnigen Tag hinein. In der Region dominieren leichte Bauten aus Holz, obwohl man sich an vielen Orten auf plötzliche schwere Wirbelstürme besser vorbereiten könnte und müsste. Das rächte sich kürzlich, als ein schwerer Hurrikan die Bahamas-Inseln traf. Durch nur einen solchen Hurrikan wurden viele schöne Boote, die dort in Häfen lagen, zerstört und umgestürzt oder erheblich beschädigt. Man kann dazu sagen dass es typisch ist dass die Leute es nicht so recht merken wenn es große Geheimnisse gibt die sie nicht genau verstehen. Wenn unsere Experten nicht einmal merken wie groß der Bereich des Unerforschlichen ist, also der Bereich wo ihnen große und ungelöste Rätsel unserer Existenz begegnen, dann kann man das auch von ganz normalen Leuten nicht erwarten.

Doch gibt es auch hier deutliche Unterschiede zwischen Rassen, Völkern und Kulturen. Zum Beispiel sind Neger, die gerade die Inseln unter dem Wind allzu dicht besiedelt haben, von Natur aus weitaus unbekümmerter, unintelligenter und zu höheren Aufgaben untauglicher als Menschen anderer Rassen. Typisch für Neger und Negroide ist es auch dass sie von Unheil stärker betroffen werden. Als bestes Negativ-Beispiel kann die Lage in der früheren französischen Kolonie Haiti gelten. Seitdem dort die Neger die politische Macht übernommen haben, ist dieser Landzipfel von Hispaniola mit die ärmste und rückständigste Nation in Amerika. Genau dort ereignete sich vor ein paar Jahren dann das besonders schwere Erdbeben. Nach Schätzungen kamen dabei 300.000 Menschen ums Leben, es traf fast nur Neger. Naturkatastrophen sind auch in anderen Regionen schlimm, aber fast nirgendwo zeigten sich die Leute in der Folgezeit so inkompetent und faul wenn es darum geht die Sturmschäden zu beseitigen. Auch nach mehreren Jahren waren die Neger Haitis kaum in der Lage das wieder aufzubauen was durch das letzte Erdbeben zerstört worden war. Und das ist kein Einzelfall, sondern es ist typisch für diese Rasse! Es liegt genau so an der schwarzen Rasse wenn in einer Provinz Kolumbiens, wohin sich die Negroiden des Landes zurückgezogen haben und sammeln, die Unbildung und die Armut besonders schlimm sind. Die Neger traf es auch am Schlimmsten als der Hurrikan Katrina im Jahr 2005 die Stadt New Orleans überflutete. Es sah aus als wäre er dorthin gelenkt worden, und das trifft aus kosmischer Sicht auch zu. Weitaus besser kommen Menschen besserer Rassen mit den ständigen Gefahren zurecht welche von Unwettern und Naturkatastrophen eben ausgehen. So findet man zum Beispiel auf der Pazifikinsel Guam, die gelegentlich auch von Taifunen getroffen wurde, fast nur stabile Bauten aus Stein, die auch einem starken Hurrikan Stand halten können. Dafür hat die USA gesorgt, die Guam regiert und dort wichtige militärische Einrichtungen unterhält. Das Problem das dahinter steckt erklärt sich besser wenn man gründlich über die Verkettung von schlimmem Schicksal und

menschlicher Tauglichkeit nachdenkt. Der Forscher der so weit kommt dass er begreift, dass Orte wo Neger leben stärker vom Unheil und Verderbnis betroffen werden, der kann sich damit derzeit kaum an die Öffentlichkeit wagen. Zu schwer ist der öffentliche Druck der solche Meinungen tabuisiert und ächtet. Man bekommt auch psychische und körperliche Probleme durch kosmische N-Strahlen! Experten haben es sich deswegen angewöhnt über derlei Fragen hinweg zu reden. Vor allem Linke reden mit besonderer Sturheit Dinge hinweg welche ihnen nicht in ihr Weltbild passen wollen. Auch viele normale Bürger haben ein Weltbild in dem einfach kein Platz ist für Gott, der diese Welt regiert aber mit geheimnisvollen Feinden und Lebensregeln zu kämpfen hat.

3. Unser Klima soll wohltemperiert werden

Bleiben denn viele Klima- und Wetterphänomene den Experten unverständlich? Ja. Dafür spricht ja schon ein kurzer Blick in die Geschichte des Weltklimas. Zum Beispiel war vor 53 Millionen Jahren das Weltklima insgesamt deutlich wärmer als es derzeit ist. Damals waren die Nordpolar-Regionen generell eisfrei. Sogar bis hinauf nach Grönland wuchsen damals Palmen und Ananas-Gewächse. Zugleich waren aber die tropischen Regionen nicht, wie man leicht vermuten könnte, lebensfeindliche Wüsten oder übermäßig heiße Zonen. Sondern zu jener Zeit war das Weltklima insgesamt deutlich gemäßigter als derzeit. Die Hitze staute sich nicht in den tropischen Regionen, sondern sie verteilte sich besser über gemäßigte bis in polare Zonen. Ein Gegenbeispiel hierzu bilden die Eiszeiten welche unsere jüngste Geschichte so prägten. Zyklisch wurden die globalen Temperaturen weitaus niedriger als sie es heute sind. Kilometer dicke Eispanzer bedeckten lange die Kontinente der Nordhalbkugel. Dennoch kam es auch während der Eiszeiten immer wieder zu kurzen und sehr rätselhaften globalen Erwärmungen. In der letzten dieser Warmzeiten, dem Eem, schmolz das Eis binnen kurzer Zeit völlig ab. Das kann nicht das Werk der wenigen eiszeitlichen Menschen gewesen sein welche damals nur lebten, in Europa waren es fast nur Neandertaler. Die UTR lehrt dass die derzeitige globale Erwärmung zu einem wohltemperierten Klima führen soll.

Nur die UTR bietet Anhaltspunkte für das bessere Verständnis des Weltklimas. Danach spielt es eine zentral wichtige Rolle dass sich die Erde, genau wie die Galaxien und das gesamte Universum, entgegen dem Uhrzeigersinn dreht. Weil sich diese Hurrikane aber zunächst genau wie der Uhrzeiger drehen, bewegen sie sich entgegen der Drehrichtung der Erde, also genau nach Westen. Erst wenn sie über dem Atlantik dieses Drehmoment verlieren, bewegen sie sich in der Regel nach Osten, also schneller als sich die Erde dreht. Das gilt jedoch kaum für die pazifischen Stürme, die Taifune. Denn diese regnen sich häufig über Japan, Taiwan, China oder den anderen Staaten an der Ostküste des Pazifik ab. An vielen der Küsten dieser Region Asiens wird traditionell eine weiße Göttin verehrt. Das geschieht zu Recht, denn gemeint ist damit die Erdgöttin unserer Welt. Die Schöpfergottheit lebt im Herzen ihrer Schöpfung, also genau dort wo sie ihr Werk getan hat. Gerade viele Christen sind derzeit, entgegen den Prophezeiungen ihrer Bibel, zu der Einsicht gekommen dass es unsere Aufgabe ist die Schöpfung zu bewahren und besser zu entwickeln. Genau dieselbe Aufgabe hat auch der Gott der Welt, der Heiland, das bin ich. Zwar gibt es fern im Weltall gute Mächte auf paradiesischen Planeten, wir können sie Engel nennen. Doch diese sind aus dem fernen Kosmos den bösen Mächten nicht überlegen, welche hier mit teuflischer Grausamkeit Menschen plagen welche ihnen nicht passen. Diese kosmischen Greys plagen Zielpersonen so schlimm dass es kaum auszuhalten ist. Das kann nicht nur Experten passieren, sondern es trifft gerade einige der besten Menschen, zu denen auch Royals gehören können. Manchen älteren Leuten, die den N-Strahlen-Druck aus dem Kosmos sonst nicht aushalten könnten, bleibt keine andere Wahl als sich zurück zu ziehen. Erst die Lebensregeln der UTR sollen es einer neuen Generation von guten Leuten ermöglichen dem Druck der bösen Mächte besser Stand zu halten, und die Lösungen der großen Rätsel der Menschheit zu erarbeiten. Wenn die Welt heute jungen Mädchen applaudiert, dann manifestiert sich so auch die Hoffnung der Älteren auf neue Generationen, die das schaffen was ihnen versagt blieb. Fraglich bleibt nur ob junge Schulschwänzerinnen dieser Hoffnung Stand halten können.

DER NEUE WEG ZUR WEISHEIT

Tabellarische Kurzversion / Eine Einführung in die UTR / V.22 / B. E. Holubek, Köln

Stifter der **UTR** (Universale Tatsachen Religion) ist Bertram Eljon Holubek; geboren 1962 in Köln-Kalk; Jurist. Unvermutet wurde er 1993 als Heiland und Gemahl der Erdgöttin auserwählt. Durch seine Leiden und Irrungen, durch Fitness und Weisheit lenkt er die Erde auf den Heilsweg. Die Hauptgottheit der Erde heißt Sofia **Ewa H.**, unsere gute Erdgöttin. Diese bleiche Congera ist schwerelos, rundlich und 88,6 Meter lang. Ewa ist mit Lampreten (Urfischen) verwandt. Ewa ist völlig überlastet und von Schmerzen geplagt, aber sie ist zuversichtlich und liebt ihren Heiland. Sofia Ewa lebt in der **Betyle** (Haus Gottes), einer Mestab mit neun Levels die etwa 400 km tief in der Erde rotiert, unterhalb von Aden (Eden). Durch künstliche Herzen wird ihr Leib mit Gibber (Blut) versorgt. Etwa 16,8 Millionen Hautkontakte und Antennen verbinden Ewa mit ihrer Welt. Als Ga-Jewa wurde Ewa vor 1,72 Milliarden Jahren bei Annas früherem fernen Saurier-Planeten **Mirá** erschaffen. Als eine von 1622 Ga-Congeras schickte man sie fort, um lebende Planeten zu erschaffen. Nach einer langen Reise tauchte sie vor 624 Millionen Jahren in die Erde (Gaia) ein. Zeit ihres Lebens wurde die Erdgöttin von teuflisch bösen **Greys** belästigt und bedroht. Dies sind untote Congeras mit grauer, teilweise zerfetzter Haut. Die Schöpfung auf ihren Planeten ist nicht gelungen. Es ist üblich dass Greys Planeten versklaven, verderben und in den Untergang lenken. Ewas Schöpfung begann damit dass sie ihre **Erde** erwärmte und im Vendium erstes Leben schuf. Die Greys verhinderten lange Zeit gute Fortschritte. Nur mit Hilfe übler Planeten gelang Ewa die Erschaffung simpler Saurier. Als aus denen nichts wurde musste Ewa groteske Dinos erschaffen. Während die Greys immer wieder die Erde mit Himmelskörpern bombardierten, gelang es Ewa, Rina und Leta mit Hilfe der Feken (Unglücks-Schweine) zu überleben. Enten, Frösche, Makaken und Erdmännchen verhalfen unserer Göttinnen-Dreiheit zu halbwegs intelligenten **Humanoiden**. Über 650 Ga-Congeras erschufen sich paradiesische Planeten mit Humanoiden. Im Großen Bären formten sie, hinter Rinas Stern (47 UMa), in 121 Lichtjahren Entfernung, ihre Erden-Allianz. 1,6 Milliarden **Alben** (Engel) helfen der Erde und Letas Planeten Lar auf den langen Weg dorthin. Die Greys der Li-Crâybs vom Sternbild Leier und viele andere versuchen die Erde in eine Super-Katastrophe zu lenken. Mit Pulsaren senden sie uns Nemesis-Strahlen (whistler waves, GRBs). Die **N-Strahlen** bewirken üble Eingebungen und Wunder; sie sind roh, triebhaft und gefühlkalt. Schon die ältesten Kunstwerke der Menschen zeigen die Göttin, als eine halb menschliche Frau. Zu Recht erhoffte man sich von ihr **Heil** und Heilung. Die Greys mischten jedoch Falsches in ihr Bild. Ga-Dora, Sama, Musa, Toma und andere leben bei nahen Sternen, Fe-Luka bei den Feken. In der Bibel erscheint Ewa verfälscht als Jahwe (der HERR). Die **Schlange** im Garten Eden rät zwar nach göttlicher Weisheit zu streben. Doch führte Gott die unreife Menschheit mit Hilfe der Juden, zum eigenen Schutz, in die Irre. Einigen Klugen half Gott mit Andeutungen und Betrug. Der gute Weg für die neuen Menschen ist der Weg der **Tugend**, der apollinische Weg des Heils. Wer sich gut entwickelt hat und etwas aus sich macht, wer gesund und fit lebt, wer sich kühl und nüchtern hält, der macht es den Greys schwer ihn zu verderben, die oft die Besten gezielt plagen. Der Weg der Bibel führt in den Untergang, das sagt sie selbst. Den wollten die **Nazis** abwenden. Doch mit ihrem Halbwissen waren sie den Greys nicht gewachsen. Gott musste sie ins Verderben lenken. Die Greys wirkten ihren Anführern, mit ihrer letzten Macht, ein unheimliches Charisma. Gott hat die Menschheit nur mit viel Mühe erschaffen, und dabei Strukturen des Berk-OS nutzen müssen. Dieses System der unglücklichen Berks (Spinnen) teilt Planeten in rassische Zonen ein, und verlinkt Haarfarben und Verhaltensmuster. So gewinnen verblendete **Rote** oft zu viel Macht. Die Erde ist derzeit völlig überbevölkert. Viele Menschen sind so finster und widrig dass Gott sie kaum spüren kann. Farbige und Finstere sind von Gott nicht auf Qualität zu bringen, die Greys haben mehr Macht über sie. Sie sollten in **Frieden** leben dürfen, und wie Urmenschen aussterben. Im Herzen Europas werden einige bessere Nordische von Gott auserwählt. Aus ihnen sollen sich **Asen** (Übermenschen) entwickeln. Denen wird Gott ein paradiesisches Leben in ewiger Jugend bieten. Der Heilige Geist aller Menschen wird es Sofia Ewa H. ermöglichen zur Frau zu werden.